

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Riesa,
Fernauf Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzolamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1330,
Strotzoffe:
Riesa Nr. 52.

Nr. 279.

Dienstag, 29. November 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug M.R. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühren). Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; weitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Geste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Entscheidung des Reichspräsidenten erst morgen.

Absage der Nationalsozialisten. — Schleicher verhandelt weiter.

Abgabe der Nationalsozialisten.

Berlin. (Funkdruck.) Das Bild der innerpolitischen Situation hat sich heute vormittag wieder grundlegend verändert. Die Nationalsozialisten haben den für heute in Aussicht genommenen Besuch von Straßer und Fried beim Reichswehrminister wieder abgelehnt. Den Grund dafür sieht man in politischen Kreisen darin, daß sich die unvorläufige Richtung innerhalb der NSDAP, die nach dem Ausgange der Verhandlungen Adolf Hitlers unter keinen Umständen paktieren will, durchgesetzt hat. Diese Abgabe scheint nicht ohne Rückwirkung auf die Kandidatur des Generals von Schleicher für das Kanzleramt zu bleiben. Man weiß, daß der Reichswehrminister dieses Amt ohnehin nur mit innerem Widerstreben übernehmen würde. Diese Einstellung ist durch die Antwort der Nationalsozialisten offenbar noch verstärkt worden. So rechnet man in politischen Kreisen jetzt mit der Wiederbeantragung des Reichskanzlers von Papen.

Herr von Papen hatte dem Reichspräsidenten in der bedeutungsvollen Konferenz vom vorigen Sonnabend selbst geraten, von seiner Person abzusehen. Er wird einen neuen Auftrag auch in der jetzigen Situation nur sehr schwer annehmen, denn er ist sich sicher über die ungenügenden Aussichten im Innern, die seiner barren Würden, in einer Zeit, in der wir den allerschwersten Wintermonat entgegengehen. Die Entscheidung drängt jetzt aber, und deshalb ist es wahrscheinlich, daß die ursprünglich erst für morgen in Aussicht genommene neue Konferenz beim Reichspräsidenten bereits heute stattfinden wird und daß sie schließlich mit der Wiederernennung des Reichskanzlers von Papen endet. Das ist die vorherrschende Auffassung, die man heute vormittag in politischen Kreisen hören kann. Vielleicht läßt sich schon bald etwas Sicheres mitteilen.

Die Gewerkschaften über ihre Besprechung mit Schleicher.

Berlin. Der Reichswehrminister von Schleicher hat am Montag vormittag Vertreter des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu sich gebeten. In der Besprechung, an der Theodor Veitpar und Wilhelm Eggert teilnahmen, wurden die vorrangigsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes haben, wie von diesen mitgeteilt wird, als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der Lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Forderung eingesetzt.

Wie die Wendung kam.

Berlin. (Funkdruck.) Die Wendung, die die innerpolitische Entwicklung heute vormittag erfahren hat, ist auch in maßgebenden Kreisen überraschend gekommen. General v. Schleicher hat noch gestern Abend feste Hoffnung gehabt, daß ihm die Kabinetsbildung gelingen würde. Dann ist heute vormittag von den Nationalsozialisten die Absage eingegangen, weil Adolf Hitler Herr Straßer die Verhandlungsbefugnisse wieder entzogen hat. Unter diesen Umständen hat der Reichswehrminister auf seine Kandidatur verzichtet, und die Dinge sind wieder auf den Ausgangspunkt zurückgekehrt, an dem sie sich am letzten Sonnabend befanden. Damals rechnete man mit der Wiederbeantragung des Reichskanzlers von Papen. Auch die ersten Versuche zu einer Lösung, die der Reichspräsident durch den General von Schleicher, Reichskanzler von Papen und Staatssekretär Reihner durch private Verhandlungnahme gemacht hat, sind gescheitert. Es ist möglich, daß in den nächsten Stunden das Reichskabinett sich zu einer Sitzung versammelt, in der die augenblickliche Situation durchörtert wird. Im Anschluß daran wird dann im Laufe des Nachmittags oder Abends die entscheidende Konferenz beim Reichspräsidenten stattfinden.

Es ist zweifellos, daß ein neues Kabinett von Papen durch die Auswechslung einer Reihe von Kabinettsmitgliedern ein stark verändertes Gesicht erhielt. So spricht man z. B. davon, daß auch in einem Kabinett unter der bisherigen Führung im Reichsinnenministerium eine Wandlung vollzogen würde, ist sich aber darüber klar, daß die Schwierigkeiten, denen Herr von Papen bei den Parteien begegnet, dadurch natürlich bei weitem nicht ausgeräumt werden. Vielmehr muß damit gerechnet werden, daß das neue Kabinett ganz von selbst in eine scharfe Kampfsituation gegen den Reichstag kommen wird. Es ist jetzt bis zur Evidenz erwiesen, daß eine andere Regierungsbildung nicht möglich ist, also bleibt dann nach Auffassung politischer Kreise nichts anderes übrig, als den Reichstag vorläufig wieder auszuschalten. Wie das geschehen kann, darüber sind schon in den letzten Tagen Überlegungen angestellt

Papen und Schleicher sondieren.

Berlin. Die Lösung der Kabinettsfrage scheint sich doch etwas länger hinauszuziehen als man zunächst erwartet hat. Reichskanzler v. Papen und Reichswehrminister von Schleicher haben ihre am Sonntag in politischen und wirtschaftlichen Kreisen begonnenen Sondierungen am Montag fortgesetzt. In der Wilhelmstraße hält man es für wahrscheinlich, daß diese Besprechungen auch den ganzen Dienstag noch in Anspruch nehmen werden, so daß die Entscheidung des Reichspräsidenten frühestens am Mittwoch erfolgen könnte.

An die Besprechungen mit Vertretern der christlichen Gewerkschaften und der Arbeiterverbände schloß sich am Montag eine Aussprache des Reichswehrministers v. Schleicher mit Theodor Veitpar und Wilhelm Eggert von den freien Gewerkschaften. Die Verhandlungnahme mit Vertretern der politischen Parteien wurde ergänzt durch eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid. Von sozialdemokratischer Seite wird berichtet, daß es sich dabei lediglich um eine Aussprache über die Lage gehandelt habe. Daß Herr von Schleicher nicht auf eine Forderung durch die Sozialdemokraten rechnen könne, habe er vorher gewußt und sei durch diese Aussprache lediglich bestätigt worden. Die auf Wunsch des Reichspräsidenten ansetzten Verhandlungen haben den Zweck, für das neue Präzidentenkabinett eine stärkere Vertrauensbasis zu schaffen. Erst nach Ausklopfung dieser letzten Möglichkeiten will der Reichspräsident seine Entscheidung treffen. Ob dann erneut Herr von Papen oder ob Herr von Schleicher die Kanzlerschaft übernimmt, ist zurzeit noch völlig ungewiß.

In den Berliner Abendblättern herrscht die Auffassung vor, daß es sich bei den Bemühungen des Reichswehrministers im wesentlichen um den Versuch handelt, eine Art Waffenstillstand oder, wie es im „Lokal-Anzeiger“ heißt, Nichtangriffspakt mit der Reichstagsmehrheit zu schließen, um zu erreichen, daß der Reichstag sich nach seiner Konstituierung mindestens bis in den Januar oder noch länger vertagt und so den sofortigen Konflikt vermeidet. Eine solche Vertagungs-Mehrheit wäre nur mit Hilfe der Nationalsozialisten möglich, da diese schon allein mit den Kommu-

nen die Mehrheit im Reichstag haben. Das Zentrum wäre sicherlich zu einer solchen Lösung bereit, wenn der Kanzler nicht Papen heißt. Außerdem wäre wohl die Voraussetzung einer solchen Vereinbarung, daß für die nächste Zukunft auf alle Verfassungsreformpläne verzichtet und die ganze Arbeitskraft der Regierung für die Weiterführung des Wirtschaftsprogramms eingesetzt würde.

Am Montag Abend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Die Annahme, daß diese Unterhaltung bereits am Sonntag Abend gewesen sei, hat sich also als unrichtig erwiesen. Im Laufe des Dienstag wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Überblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich der vom letzten Sonnabend folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am morgigen Dienstag, sondern wohl erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, so daß also Mitte der Woche über die Verantwortlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist.

Schleicher verhandelt zunächst weiter. Entscheidung nicht vor Mittwoch.

Berlin. (Funkdruck.) Während der Mittagsstunden wird von zuständigen Stellen betont, daß die Wendung eines Berliner Mittagsblattes, als sei die Entscheidung bereits für Reichskanzler von Papen gefallen, falsch ist. Damit wird unsere Darstellung bestätigt, daß alles erst noch von der Entscheidung des Reichspräsidenten abhängt. Diese letzte Entscheidung ist nach den letzten Informationen nicht mehr für heute, sondern doch wohl erst morgen zu erwarten. Von unterrichteter Seite wird noch hinzugefügt, daß die Besprechungen des Generals von Schleicher weitergehen. Diese Aussprache ist vielleicht damit in Verbindung zu bringen, daß Minister Fried mit seiner heutigen Absage der Besprechung zu Dr. Breitscheid verbunden hat, daß Verhandlungen nur von Adolf Hitler geführt werden könnten. Steht Hitler zu einer Besprechung zur Verfügung, so wäre

müssen die Mehrheit im Reichstag haben. Das Zentrum wäre sicherlich zu einer solchen Lösung bereit, wenn der Kanzler nicht Papen heißt. Außerdem wäre wohl die Voraussetzung einer solchen Vereinbarung, daß für die nächste Zukunft auf alle Verfassungsreformpläne verzichtet und die ganze Arbeitskraft der Regierung für die Weiterführung des Wirtschaftsprogramms eingesetzt würde.

Am Montag Abend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Die Annahme, daß diese Unterhaltung bereits am Sonntag Abend gewesen sei, hat sich also als unrichtig erwiesen. Im Laufe des Dienstag wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Überblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich der vom letzten Sonnabend folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am morgigen Dienstag, sondern wohl erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, so daß also Mitte der Woche über die Verantwortlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist.

Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell noch auf der Basis eines neuen Kabinetts Papen bewegt; die Hoffnungen für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens haben sich aber, auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft, zumind. nicht gebessert, und so steht nach Auffassung gut unterrichteter politischer Kreise als wahrscheinlichste Lösung ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Verhandlungen bereits erörtert wird. Uebrigens haben auch Staatssekretär Reihner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die wohl außerhalb des parlamentarischen Betriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verfestigt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Heranziehung außerparlamentarischer tragender Volkskräfte zur Untermauerung der Regierungsplattform dienen.

es möglich, daß General von Schleicher unter Umständen morgen vormittag erst noch mit ihm spricht. Das könnte auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklären.

Loie Arbeitsgemeinschaft

Die Unterredung des Reichswehrministers von Schleicher mit Prälat Kaas dauerte etwa zwei Stunden, wobei die Haltung des Zentrums eingehend zur Sprache kam. Wie dazu von Zentrumseite ergänzend verlautet, sei das Zentrum noch wie vor zur Mitarbeit auf dem Boden einer losen Arbeitsgemeinschaft bereit, wobei in den Vordergrund ein Arbeits- und Wirtschaftsprogramm zu rücken sei. Die Bestrebungen auf eine Reichsreform könnten nach Auffassung des Zentrums vorläufig zurückgestellt werden.

Breitscheid bei Schleicher

Der „Vorwärts“ meldet: „Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, folgte am Montagmittag einer Einladung des Reichswehrministers von Schleicher zu einer politischen Aussprache. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß eine Veränderung in der Haltung der Sozialdemokratischen Partei nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten ist.“

Vorstoß Marins in der Kriegsschuldenfrage.

Paris. (Funkdruck.) Auf einem unerwarteten Vorstoß des Abg. Louis Marin in der Kriegsschuldenfrage, dem Franklin Bouillon seine Unterstützung ließ, erklärte der Budgetminister, daß eine Debatte in der Schuldenfrage unmöglich sei. Erst als der Vorsitzende des Finanzkommissariats Malin mitgeteilt hatte, daß der Ministerpräsident und der Finanzminister sich gestern verpflichtet hätten, vor jeder Entscheidung über das Schuldenproblem das Parlament zu befragen, verzichtete Marin auf die von ihm geforderte Debatte. — Im Anschluß hieran wurde die Rattragerechtlvorlage erledigt.

Rekordtiefstand des Pfundes.

London. (Funkdruck.) Der Pfundkurs hat im Laufe des Tages einen Tiefstand erreicht, den es noch nie gehabt hat. Das Pfund wurde nur mit 2.14 Dollar notiert.